

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

17.5.1809 (Nr. 78)



Mittwoch,

den 17. May 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Dresden: Sachsen in Böhmen — Leipzig: Major Schill — Hamburg: Oestreichische Bulletins — München — Augsburg — Frankfurt — Karlsruhe — Paris: 4tes Armees-Bulletin — Straßburg: Sieg in Italien — Verona — Mailand.

Deutschland.

Dresden, vom 1. May.

Seit 3 Tage ist die sächsische Armee in Böhmen eingekückt. Sie nimmt ihre Richtung nach Pilsen. Man erwartet, daß es in hiesiger Gegend zu einer Affaire kommen werde. — Es kommen hier eine Menge Oestreichischer Deserteurs an. Nach ihren einstimmigen Ausfagen sind die Gefechte, die sie vom 19. bis 23. zu bestehen gehabt haben, äußerst mörderisch gewesen, und die Korps der Oestreichischen Armee in völliger Deroute.

In Sachsen rechnet man auf einen baldigen und dauerhaften Frieden.

Leipzig, vom 3. May.

Vorgestern hatte die Stadt Wittenberg eine Visite vom Major von Schill, der mit 500 Mann Kavallerie erschien. Er wollte anfangs in die Stadt rücken, verlangte 20 000 dann 10,000 und zuletzt 2,000 Thaler zur Bezahlung seiner Leute, und drohte die Stadt mit Sturm zu nehmen. Er sagte, er habe Artillerie, 2,000 Mann Infanterie und erwarte noch 13,000. Um sich vom Gegentheil zu überzeugen, ward ein sächsischer Offizier aus der Stadt gesandt. Der Kommandant und eine kleine Garnison hielten gute Conenance. Kurz, Schill gieng auf der Brücke von Wittenberg, die außhalb der Stadt ist, über die Elbe, und bivouaquirte zu Pratz, eine kleine Stunde von Wittenberg. Inzwischen wurden 1,000 Kürassiers von

hier nach Kemberg detaschirt. Allein Schill war bereits verschwunden.

Hamburg, vom 5. Mai.

In unsrer heutigen Zeitung liest man Wiener Nachrichten vom 26. April datirt, mit den Auszügen aus den Oestreichischen Tagesberichten No. 6, bis 9. — In dem 7ten wird unter andern gesagt: In der Gegend von Regensburg, Eckmühl etc. war nebst dem 3ten, 4ten u. 5ten Oest. Armeekorps, auch das 1. Reservekorps aufgestellt gewesen. In dem Treffen am 19. April war unser Verlust beträchtlich — Mehrere Regimenter verloren alle ihre Staats-Offiziere. F. M. L. Luffignan und die beiden Fürsten Moriz und Louis Lichtenstein wurden verwundet.

Am 20. April wurde das 5te Armeekorps bei Siegenburg an der Aens lebhaft angegriffen. Der Erzherzog Ludwig zog sich gemeinschaftlich mit dem F. M. L. Hiller zur Deckung von Landshut gegen die Isar; beide Korps stehen vereint. — Den 21. griff der Marschall Davoust das 4te Armeekorps in der Gegend von Eckmühl an; ein sehr hitziges Gefecht dauerte 12 Stunden.

Am 22. hat sich das zweite Armeekorps über Regensburg mit dem Gros der Armee vereinigt. Das Hauptquartier des Erzherzogs Generalissimus war am 21. in Eglofsheim. — Ueber die am 23. April bei Regensburg vorgefallene große und entscheidende Schlacht heißt es in andern Nachrichten aus dem Oestreichischen, welche die nemlichen Zeitungen geben: „Den 23. begann die Schlacht

mit unüberstehlicher Wuth, und alles ließ einen guten Ausgang erwarten, als um 8 Uhr Abends ein beträchtliches Kavallerie-Korps vom Verfolgen des Erzherzogs Ludwig zurückkam, und den linken Flügel anfiel, so daß der Erzherzog Karl in dem Augenblick, wo er von einer ihm weit überlegenen Anzahl und vorzüglich frischen Truppen angegriffen wurde, und als er jetzt auch die Macht, die gegen das 5te u. 6te Armee-Korps stand, gegen sich hatte, sich genöthigt sah, über die Donau zu gehen, um sich mit dem 5. und 6. Korps zu vereinigen. Das ganze Unglück ist dem Rückzug des 5ten Korps (das Erzherzog Ludwig kommandirte) zuzuschreiben. General Hiller hat nun den Befehl über das 5te und 6te Armee-Korps ic.“

Der 11te Tags-Bericht der Oestreichischen Armee aus Wien, vom 27. April sagt: „Unsere große Hofnungen auf die Schlacht vom 22. April haben uns nach einem sehr blutigen Tage arg getäuscht. Eine große Ueberlegenheit des Feindes an Kavallerie hat am Abend des 22. April den Sieg zu Gunsten des Feindes entschieden. — Unser linker Flügel mußte sich zurück ziehen. Ein Bericht des Erzherzogs Generalissimus, von den Anhöhen bei Regensburg vom 23., sagt, daß die große Armee dort über die Donau gegangen sei, und eine Stellung auf der Straße nach Waldmünchen genommen habe. So endigte sich eine der blutigsten Schlachten, die 5 Tage lang beinahe ohne Unterbrechung fortgedauert hat. Das Waffenglück hat oft gewechselt: Der Verlust von beiden Seiten ist sehr beträchtlich, welches beweist, daß man mit Wuth u. Erbitterung gekämpft hat. Jedermann läßt unsern Soldaten Gerechtigkeit widerfahren. Der Generalissimus lobt besonders das Betragen unserer Armee, die durch die verlängerte Anstrengungen endlich erschöpft war. Der General-Lieutenant Baron Hiller steht gegenwärtig (23. April) zwischen der Isar und dem Inn. Wir sind von nun an nicht mehr der angreifende Theil.“

München, vom 11. May.

Ein am 6. d. aus Castel-Franco von Sr. kais. Hoheit dem Vikkönige abgefertigter, und in das Hauptquartier des franzöf. Kaisers eilender, Courier hat heute Sr. Majestät dem König die erfreuliche Nachricht überbracht, daß die Armee des Erzherzogs Johann auf allen Punkten und in großer Unordnung sich zurückzieht, und täglich 1,000 bis 1,200 Gefangene eingebracht werden.“

Ungsburg, vom 12. May.

Die Operationen des bei Salzburg gestandenen königl. bairischen Truppenkorps gegen Tyrol haben in der Gegend von Ruffstein und Lofers bereits angefangen.

Ungsburg, vom 13. Mai.

Heute Vormittags ist der Rittmeister, Baron v. Zweibrücken, bei Sr. Majestät dem König mit der angenehmen Nachricht angekommen, daß die Baiern unter Anführung des General-Lieutenants, Freiherrn v. Weede, auf der östlichen Seite in das Tyrol eingedrungen, und unter Wunden der Tapferkeit bereits stark vorgerückt seyen.

Die Regensburger Zeitung erzählt, durch einen dort durchgekommenen russischen Courier, habe man zuverlässige Nachricht erhalten, daß 60,000 Türken von den Russen geschlagen worden wären, und 80,000 Russen in Bereitschaft ständen, in Gallizien einzurücken.

Frankfurt, vom 14. May.

Nachrichten aus Wien vom 3. d. zufolge befand sich der östreich. Kaiser damals 2 Poststationen vorwärts Wien; die Kaiserin hatte die Hauptstadt verlassen, und sich nach Ungarn begeben. Der Erzherzog Karl stand zu Budweis mit seiner Armee, die man auf 140 tausend Mann schätzte. Der Erzherzog Johann zog sich durch Kainthen u. Steyermark zurück.

Carlsruhe, vom 16. May.

Noch hat man keine offizielle Nachrichten, von dem Einrücken der Franzosen in Wien; allein diesen Nachmittags, kam ein franzöf. Courier hier durch, der direkte von Wien kommt.

Frankreich.

Paris, vom 8. Mai.

Viertes Armee-Bulletin.

Im Hauptquartier von Braunau, vom 1. Mai.

Bei dem Uebergange der Brücke zu Landshut bewies der Brigade-General Latour Muth und Kaltblütigkeit. — Der Graf Lauriston stellte die Artillerie mit Einsicht auf, und trug vieles zum glücklichen Erfolge dieses glänzenden Treffens bei.

Der Bischof und die vornehmsten obrigkeitlichen Personen von Salzburg sind nach Burghausen gekommen, um die Gnade des Kaisers für ihr Land zu erbitten. Sr. Maj. gab ihnen die Versicherung, daß sie nicht mehr un-

der Oesterreichs Botmäßigkeit zurückkehren würden. Sie versprochen Maasregeln zu treffen, damit die vier Bataillone Milizen, welche der Kreis geliefert hat, und wovon schon ein Theil gefangen und zerstreut worden ist, zurückkehrn. — Das Hauptquartier geht von hier ab, um sich heute, den 1. Mai, nach Ried zu begeben. — Man hat zu Braunau Magazine von 200.000 Rationen Zwieback und 6.000 Säcken Haber gefunden. Man hofft noch beträchtlichere zu Ried zu finden. Der Rieder Kreis hat drei Bataillone Milizen geliefert; aber der größte Theil derselben ist bereits wieder zurückgekommen. — Der Kaiser von Oesterreich hat sich drei Tage lang zu Braunau aufgehalten. Die Niederlage seiner Armee erfuhr er zu Scharding. Die Einwohner schreien ihm hauptsächlich den Krieg zu. — Die samösischen Volontärs von Wien, die zu Landshut geschlagen wurden, sind hier durchpassirt; sie warfen ihre Gewehre weg und liefen außer Athem nach Wien, wo sie allgemeinen Alarm verbreiteten.

Am 21. April publicierte man in dieser Hauptstadt ein Dekret des Monarchen, welches erklärt, daß die Seehäfen den Engländern wieder geöffnet, die Verhältnisse mit diesem ehemaligen Aertzen hergestellt, und die Feindseligkeiten gegen den gemeinschaftlichen Feind angefangen sind. — Der General Dubinot nahm zwischen Altham und Ried ein Bataillon 1.000 Mann gefangen. Dieses Bataillon hatte weder Reiterey noch Artillerie. Da sich unsere Truppen näherten, so traf es Anstalten, um das Kleingewehrfeuer anzufangen; es wurde aber von der Kavallerie umringt und steckte das Gewehr. — Se. Majestät musterte zu Burghausen mehrere Brigaden leichter Reiterey, unter andern die von Hessen-Darmstadt, welcher Sie Ihre Zufriedenheit bezeugte. Der General Marula, unter dessen Befehl diese Truppen stehen, thut von ihr besondere Meldung. Se. Majestät bewilligte ihr mehrere Dekorationen der Ehren-Legion. — Der General von Wrede stieg einen Kourier auf, bei dem man die beigelegten Briefe und Schriften fand, welche die Unruhe darthun, von der die Monarchie erfüllt ist.

An die Frau Edle v. Abellaner zu Braunau.
Wels, den 25. April.

Meine sehr theure Mutter. Die unglücklichen Nachrichten, welche wir von den Kourieren, die hier durchpassiren,

und von andern Personen, die gestern von der Armee zurückgekommen sind, erhalten, haben uns und alle unsere jungen Leute in eine solche Bestürzung versetzt, daß wir, wie unsinnig, hin und her laufen. Die Verwirrung, welche das erste Treffen in unsere Armeen gebracht hat, ist ihnen bekannt. Ein zweites, das uns Bonaparte selbst, an der Spitze von 40.000 Mann auserlesener Mannschaft, lieferte und in welchem das Centrum unserer Armee durchbrochen wurde, hat beinahe unsere ganze Armee in Bayern zernichtet. Es war um uns geschehen, wenn Carl, statt sich an die Donau zu retiriren, über den Inn gegangen wäre, wie es die Franzosen erwarteten. Bei Regensburg vereinigte er sich mit Bellegarde, und hielt den linken Flügel der französischen Armee auf; aber heute ist neuerdings Jedermann in der Bestürzung; der Lieutenant Kreis-Hauptmann ist um 4 Uhr selbe nach Esserding abgereist. Es scheint, daß es ganz und gar nicht gut geht. Man versichert, Carl habe gesagt, man müsse zweimal diese Armee angreifen, obgleich bis jetzt alle Anstrengungen unglücklich ausfielen. Die Franzosen haben dreimal mehr Kavallerie als wir.

Die Verwirrung war bei dem Rückzuge so groß, daß unsere Leute mehr als 1000 Wagen verbrannt, u. andere Wagen mit Pulver und Kugeln ins Wasser geworfen haben, um auf ihrem Marsche nicht aufgehalten zu werden. Man sagt sogar, der Kaiser werde von Scharding abreißen; jedoch heißt es jetzt, er habe weniger unglückliche Nachrichten von seinem Bruder Carl erhalten. Man will wissen, daß der Erzherzog nach seinem Uebergange über die Donau dem Kaiser geschrieben habe, es sey ihm nur noch ein Verzweiflungs-Streich übrig: scheitere er, so sei alles verloren; man müsse übrigens auf alles gefaßt seyn &c.

J. Braunstiegel.

Leopold Schwan schreibt vom 28. an Jakob Philippe zu Salzburg, unter andern: Es ist zuverlässig, daß sich der Erzherzog Carl nach Böhmen gezogen hat. Man hält es hier für gewiß, daß General Chasteler mit seinem Korps und einer beträchtlichen Zahl Tyroler aus Tyrol herausgehen wird, um der französischen Armee in den Rücken zu fallen. Gestern ist der Erzherzog Palatin mit der Nachricht zu Ens eingetroffen, daß die ungarische Infan-

rektion auf dem Marsche begriffen und die erste Kolonne zu St. Pölten angekommen ist.

Geheime Instruktion des Kaisers Franz II. an den Grafen von Nesselth, Präsidenten der Regierung in Salzburg.

Die Ungewißheit der Kriegs-Begebenheiten erfordert, daß man notwendige Vorsichts-Maasregeln vorbereite, welche die Umstände erheischen können. . . . Im Falle sich der Feind der Garpi-Stadt näherte, soll Pesth der Mittelpunkt aller Angelegenheiten der Monarchie seyn; zu welchem soll man die bedrohten Provinzial-Klassen und alles Eigenthum des öffentlichen Schatzes bringen. Sr. Maj. ernennen für diesen Zeitpunkt ein Consil, dessen Mitglieder sie zu gelegener Zeit werden bekannt machen; es soll zu Wien residiren und mit Nieder-Oesterreich communiciren, und auch, in so weit keine Hindernisse im Wege stehen, mit den übrigen Provinzen, die etwa der Feind in Besitz haben möchte, und wo alle Personen, die es angeht, die nöthigen Instruktionen, nach Ertheilich der Umstände, erhalten werden. Sr. Maj. geben dem Hrn. Hofrath Zeyher Entschluß zu erkennen, und empfehlen ihm zugleich das tiefste Stillschweigen über diese Kommunikation, bis zur Zeit, wo der Feind seinen Kreis besetzen wird.

Wien, den 28. April. Unterz. A. de Ugarte.

Strassburg, vom 9. May.

Heute ist, wie man vernimmt, von Paris durch den Telegraphen an die Kaiserin Nachricht von einem großen Siege angelangt, welchen die italienische Armee, unter Anführung des Vizekönigs, über die Armee des Erzherzogs Johann erfochten hat. Die Niederlage der Oesterreicher soll vollständig seyn.

Italien.

Mailand, vom 4. May.

Wir haben nun vom Kriegstheater sehr angenehme Nachrichten. Der Erzherzog Johann hat sich mit seinen Truppen über die Piave zurückgezogen, und wahrscheinlich wird er sich bald genöthigt sehen, Italien ganz zu räumen, um die Provinz Krain zu drücken. Dieser Rückzug ist eine Folge der Siege Napoleons über die große österreichische Central-Armee in Baiern. Der Vizekönig, dessen Armee durch frische Truppen einen beträchtlichen Zuwachs erhalten hat, verfolgt den Erzherzog auf dem Fuße, und bald dürfte er im Stande seyn, seinem kaiserl. Vater über Salzburg und Kärnthien die Hand zu bieten. — Die Engländer haben versucht, die Insel Chioggia, südlich von Venedig, zu bombardiren; allein die dortige franz. Besatzung leistete ihnen den tapfersten Widerstand.

Man hat hier Nachrichten aus dem Hauptquartier zu Montebello vom 20. May erhalten. Die franz. Truppen, die von Villanova aufgebrochen waren, hatten den Feind auf seinem Rückzuge erreicht, ihn 9 Meilen weit auf dem Fuße verfolgt, viele Mannschafft getödtet, und 5,000 Gefangene gemacht. Die Vorposten stunden an den Thoren von Vicenza.

Verona, vom 3. May.

Wir erhielten so eben durch außerordentliche Gelegenheit

folgende Nachrichten: „Die österreichische Armee zieht sich zuverlässig zurück. Gestern muß das Hauptquartier Sr. k. H. zu Vicenza angekommen seyn. Ein kleines Korps Oesterreicher, das am 30. April die Esch bei Ronco passirt hatte, mußte einige Stunden darauf sich wieder zurückziehen. Auf der Seite von Tyrol hat man seit zwei Tagen keine neuere Versuche bemerkt. Sie sind sicher im vollen Rückzug.

Eine Person, die am 20. April um 9 Uhr sich aus Vicenza schlich, hat versichert, die Oesterreicher hätten 30,000 Mann von ihrer Armee nach Deutschland geschickt.

So eben trifft der Befehl ein, die Beläge von Villanuova wieder herzustellen, die die Oesterreicher abgebrochen hatten.

Carlruhe. [Nachricht an die Gesellschaft des Museums.] Am nächsten Freitag, den 19. d., wird in dem Saale des Museums, ein kleines Vokal- und Instrumental-Konzert gegeben werden. Es fängt Abends um 6 Uhr an.

Carlruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 18. May: Pygmalion, Melodrama in 1 Akt, Musik von Benda. Hierauf: Der kleine Deklamator, Schauspiel in 1 Akt, von Kogebue. Zum Beschluß: Der dankbare Sohn, Lustspiel in 1 Aufzuge.

Carlruhe. [Fremde Weine.] Neben meinen schon bekannten ganz reinen und gut gehaltenen Heinfelden, Rother, Deidesheimer, Forster und Staufenbergern Weinen, habe ich nun ferner zu verkaufen:

guter Burgunder No. 1 à fr. 50 }
— 2 = . 36 } die Bouteille.
— 3 = . 30 }

ächtes Eau de Cologne à fr. 60 p. Fläschgen.
und verspreche darin gute Bedienung.

Carlruhe, den 15. Mai 1809.

Heinrich Rosenfeldt.

Carlruhe. [Logis.] Zwei Zimmer und 1 Kof, mit oder ohne Meublen für ledige Herren, sind täglich zu vermietzen. Das Zeitungs-Komptoir, No. 46. sagt wo.

Carlruhe. [Logis.] Bei Hof-Goldsticker Wolf sind zwei Zimmer, vornen heraus, mit oder ohne Meublen zu verleihen, und können sogleich bezogen werden.

Carlruhe. Es ist jemand erschlossen, den Liebhabern wahre Anleitung zu geben, wie man alle Laifarben, und vorzüglich Berlinerblau, Mineralblau, und englischblau und grün, auf die leichteste und wohlfeilste Art bereiten könne. Im Zeitungs-Komptoir, No. 46. kann man in frankirten Briefen das Nähere erfahren.

Carlruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein vagierender Kutscher oder Reitknecht, mit Zeugnissen versehen, sucht einen Platz in dieser Eigenschaft, oder sonst zu einem Geschäfte. In der Stadt Strassburg, erhält man Auskunft.